

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

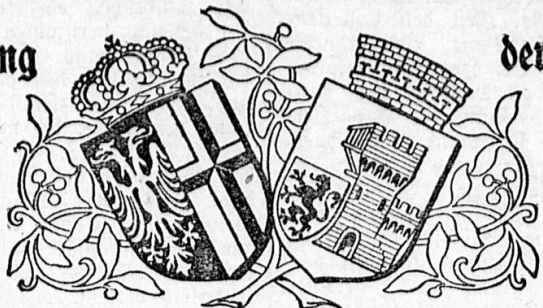
Telephon Nr. 55.

Größte und meistverbreitete Zeitung

der Kreise Neuß und Grevenbroich

Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeilage täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund“, das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden.



Inferate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kauftüchtigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengespaltete Zeile ober deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die vierspaltige Zeile 10 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Aufnahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 316.

Redaktion: Jos. Grunau.

Dienstag, 6. September 1910. (Magnus, Zacharias.)

Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß.

37. Jahrgang.

Der Vulkan Grossbritanniens.

Der indische Hochverratsprozess zu Dacca lenkt neuerlich die Aufmerksamkeit auf die britische Weltmacht, die sich in ihrem größten Weltreich drohen und die für die gesamte Weltpolitik von Bedeutung werden können. In der Tat scheint für die große britische Kolonialmacht kein besonders günstiger Augenblick eingetreten zu sein. Nach den Verwundungen und Drohungen, die der ägyptische Nationalismus verursacht, kommt jetzt der viel bedrohendere indische Nationalismus zum Vorschein, der schon seit längerer Zeit wie eine unter der Asche verborgene Flamme sich gebärdet und jeden Augenblick hervorzubrechen bereit ist, die und da mit einer Wut, die kein Vorhandensein verrät.

Aus den letzten Nachrichten erfährt man, daß die englischen Behörden in Indien den Bestand eines gewaltigen nationalen u. revolutionären Komplotts gegen die britische Herrschaft entdeckt haben. Dieses Komplott hätte die Aufgabe gehabt, einen allgemeinen Aufstand der großen indischen Kolonie herbeizuführen, um die ziemlich kleine Zahl von fremdbürtigen Beherrschern der 300 Millionen Eingebornen aus dem Lande zu vertreiben, eine indische Vesper also, nur in viel größerem Stile. Man hat die gewaltigen Fortschritte des indischen Nationalismus in den letzten Jahren entdeckt; dieser Nationalismus hat alle besseren Stände des Landes für sich gewonnen, besonders diejenigen, die nach europäischer Erziehung wurden und deren einflussreiche und tätige Führer im Ausland, besonders in Paris sich aufhalten; es besteht eine Organisation, die auf der ganzen Halbinsel weit verzweigt ist, über Kapitalien, Waffen- und Munitionslieferungen verfügt; diese Organisation hat nicht nur die Autonomie zum Zweck, sondern auch die vollständige Unabhängigkeit von England und die Vertreibung aller Fremden. „Indien den Indiern!“ das ist der große Kriegsruf des indischen Nationalismus. Seit dem furchtbaren Sapora-Aufstand vor fünfzig Jahren hat die englische Herrschaft in Indien keine so schwere Zeit durchgemacht wie jetzt.

Der indische Nationalismus ist keineswegs etwas neues. Die Bewegung geht schon auf das Jahr 1885 zurück. Aber erst seit 1906 oder seit dem russisch-japanischen Kriege und den ersten Siegen Wiens über das herrschende Europa tritt er aus dem Halbdunkel der Ideenwelt hervor und geht zu Taten über, entwickelt sich zu einer förmlichen revolutionären Bewegung, die mit Attentaten, Dynamit und Bomben arbeitet. Erst seit der Bewegung gegen die administrative Einteilung Bengaliens und des darauffolgenden Boykott englischer Waren oder des „Swadeshi movement“, erst seit dem Aufstande in Benghal und den darauffolgenden dynamischen Attentaten spricht man von der indischen nationalen Bewegung als von einer gefährlichen Tatsache; seit damals hat man es unternommen, wie man einst die kleinen japanischen Soldaten ausludte und wie man noch immer den japanischen Drachen

und die modernen japanischen Chinesen fortgesetzt auslacht.

Im Sommer des Jahres 1906 beschloß die englische Regierung die administrative Zerteilung Bengaliens und der 80 Millionen Einwohner, die nicht mehr vom Gouverneur von Kalkutta allein verwaltet werden konnten. Aber dies genügte, um im ganzen Lande einen Sturm der Entrüstung und den Ausbruch des indischen Fanatismus zu erzeugen; es kam zu einer Art von gewaltigem Plebiszit von 80 Millionen Bengalen mit Versammlungen, Streiks, Unruhen, Attentaten und mit einem darauffolgenden Boykott aller englischen Waren, der dem Handel des Mutterlandes einen enormen Schaden zufügte und ihn auf ein Drittel des früheren Standes fallen ließ. Diese Bewegung ging auch auf die anderen Bezirke über, wie Madras und Bombay; ein ungewöhnlicher Beweis für die Solidarität, die diese Völkerschaften vereinigt, obgleich sie von einander so weit getrennt und so verschieden sind.

Seit damals befinden sich die bengalischen Provinzen immer in einem mehr oder weniger latenten Aufwühlzustand, der sich von dort immer mehr nach Norden hin verbreitet, bis zum Ganges, dem heiligen Flusse, und von ihm ausgehend zum Industal und nach Benghal.

Im Dezember desselben Jahres fand in Kalkutta der erste wirkliche und förmliche indische Nationalkongress statt. Tausende und Abertausende von Angehörigen aller Stände Indiens und aller Rassen, aller Völkerschaften und aller Religionen, Vertreter des größten Teiles der 300 Millionen indischer Untertanen versammelten sich in jener Hauptstadt nach europäischem Muster zu einem förmlichen Kongresse. Sie riefen die Unabhängigkeit ihres Landes und die Unabhängigkeit der indischen Nation aus und stimmten der neuen asiatischen Monroe-Doktrin zu, die schon ein Jahr vorher in Tokio auf dem panasiatischen Kongresse begründet worden war, als nach der Kanonendonner der Japaner siegreich über die Manchu-Dynastie dröhnte; sie verlangten auch für Indien jene Autonomie und Verfassung, die England allen anderen größeren Kolonien gegeben hatte. Dieser sowohl durch die große Anzahl der Delegierten als auch durch den Geist der Sache, die er vertrat, imposante Kongress begann die englische Regierung in nicht geringem Maße zu beunruhigen.

Aber seit dem Anfange des Jahres 1907 tritt die indische Bewegung in eine neue Phase und nimmt immer gefährlichere Formen an. Vereinzelt und fanatische Agitatoren durchreisen das Land und predigen offen den Aufstand; trotz der Wachsamkeit der englischen Behörden nimmt der Waffenhandel zu; die Schulen und die Versammlungen werden zu Brennpunkten revolutionärer Theorien; auch das einheimische Volk kann dem Einflusse der Propaganda nicht völlig widerstehen; die einheimische Presse bespricht öffentlich die Autonomiefrage und nicht selten in dem Feuer des latenten Aufwuhls.

Es kam im Mai 1907 zum ersten Versuche eines wirklichen und öffentlichen Aufstandes und zwar im Benghal, dem Lande der fünf Ströme,

der Wiege der Hindus, dem wahren moralischen, politischen und religiösen Zentrum Indiens, dem Herde aller indischen Revolutionen. Dank der Treue der einheimischen Truppen gelang es jedoch, die Bewegung auf die Region Delhi zu beschränken und in einem Aufzuge zu ersticken. Darauf schien es, daß die Ruhe vollständig wiederhergestellt sei. Aber es war eine nur mit Gewalt herbeigeführte, scheinbare Ruhe. Seit 1908 legte die revolutionäre Propaganda noch stärker ein. Die Attentate gegen die Funktionäre und Gouverneure nahmen drohend zu. Die einheimische Presse versuchte es, auch das Meer aufzuwiegen, und führte eine jeden Tag schärfere Sprache. Gelegentlich des Zeichenbegangnisses des Inders Kanais in Kalkutta, der wegen Ermordung eines englischen Verwaltungsbeamten hingerichtet wurde, kam es am 10. Oktober 1908 zu einer großartigen nationalen Demonstration, die die Formen einer förmlichen Revolte des Fingerzeigs annahm, der in aller Augen ein nationaler Märtyrer und das Sinnbild des wiedererwachenden indischen Nationalismus wurde. Den englischen Behörden gingen bei dieser Gelegenheit die Augen auf und sie waren von nun an bemüht, den ausbreitenden Brand zu löschen; man schritt zu Durchsuchungen, Verhaftungen, Verurteilungen, Hinrichtungen, Unterdrückungen von Zeitungen und schuf auf diese Weise der nationalen Sache neue Märtyrer und neue Helben.

Aber alle diese Maßregeln konnten es nicht verhindern, daß in beunruhigender Weise die Attentate gegen englische Funktionäre fortgesetzt wurden. In der Stille und im Geheimen organisierte sich das weitverzweigte Komplott, das erst jetzt entdeckt wurde: Diesmal handelte es sich nicht um eine der gewöhnlich wiederkehrenden Erscheinungen des indischen Fanatismus, sondern um eine abnormale und höchst beunruhigende Lage.

Wisher hat die englische Presse — mit wenigen Ausnahmen — niemals den Ereignissen eine größere Bedeutung zugemessen und sich mit Englisch-Indien kaum beschäftigt, das die schönste und reichste Perle der englischen Krone, aber auch der gefährlichste Fleck Englands ist; ja, das energische Eingreifen, das der Sekretär für Indien Sir Morley vor zwei Jahren durch die Verhaftung und Verbannung der indischen Hauptagitatoren bewies, wurde in den regierungsfremden Zeitungen getadelt; der Regierung wurden russische Methoden vorgeworfen und sie mußte sich verteidigen und rechtfertigen.

Aber nach den jüngsten Erfahrungen über den wahren Sachverhalt in Indien muß auch die liberale Presse zugeben, daß die Lage durchaus nicht rosig ist und daß es sich wirklich um eine Aufstands- und Revolutionbewegung handelt, die weit und breit gegen die englische Vorherrschaft organisiert ist; vorläufig befindet sich diese Bewegung wohl noch im Anfang, könnte aber mit der Zeit großen Umfang einnehmen; namentlich unter dem Einflusse jener allgemeinen fremdenindischen Strömung, die am ganzen asiatischen Leben rüttelt.

Die englische Regierung verfolgt schon seit Jah-

ren dieses neue indische Phänomen. Ein Beweis für diese geheim gehaltene Vorsicht ist die Entfernung Lord Curzons, der in Indien wie ein römischer Prokonsul herrschte und mehr eine antirussische Politik betrieb als sich mit den wirklichen Fragen der Kolonie beschäftigte; an seine Stelle trat Lord Minto, der gewesene Gouverneur von Kanada, der seine anders gearteten Talente schon bewiesen hatte.

Ein weiterer Beweis für die Vorsorge der englischen Regierung ist die vollständige Organisation des Heeres auf einer festeren und sichereren Grundlage. Es bleibt freilich die Frage, ob die weissen und heimlichen Vorsichtsmaßnahmen der Regierung, das Genie und die Energie eines Gouverneurs, die Treue der spärlichen einheimischen Truppen die Situation in der Stunde der Gefahr werden retten können.

Ein Nachwort zur Königskrönung in Cetinje.

Die Jubellänge aus Cetinje sind nunmehr vorüber. Die enthusiastischen Telegramme aus der neuen Königsresidenz haben aufgehört, und jetzt ist es daher wohl an der Zeit, die Situation etwas nüchterner zu betrachten. Man kann nun, wenn man die festsche Stimmung der letzten Tage zu beobachten Gelegenheit hatte, die sogar von König Nikolaus selbst ausgesprochene Meinung, daß die Krönung allgemeine Zustimmung finde, beim besten Willen nicht teilen. Wenn der Herrscher von Montenegro darauf Wert gelegt hat, daß Serbien durch die Entsendung des Kronprinzen sein Einverständnis zu diesem Akt gab, so kann man das doch wirklich nicht ernst nehmen. Gerade daß König Peter nicht selbst erschienen ist, bedeutet doch zur Genüge, daß dieser sich nur mit fäulender Miene in die Laitsche fügen konnte, von nun an einen zweiten serbischen König neben sich zu haben. Ja sogar Zar Ferdinand von Bulgarien hat es für richtig befunden, abzureisen, bevor die Krönungsfeierlichkeiten erfolgten, so daß von Herrschern nur König Viktor Emanuel von Italien zugegen war, der als Schwiegerohn Nikolaus' nicht gut fernbleiben konnte, ebenso wenig wie der serbische Kronprinz, der ein Enkel des neugekrönten Königs ist. Es fragt sich nun freilich, ob es nicht mehr ins Reich der Operette gehört, daß ein Staat von kaum 250 000 meist wenig zivilisierten Einwohnern zum Königreich erhoben wird. Daß aber die Serben an der Donau ernstlich verstimmt sind, läßt sich begreifen, wenn man bedenkt, daß gerade die Vereinigung aller Serben unter einem Herrscher ihr Traum gewesen ist. Von der gesamten serbischen Bevölkerung entfallen etwa 3 Millionen auf Kroatien, auf Bosnien-Herzegowina, den Banat und die Grenzen ungefähr 800 000, und endlich auf Montenegro jetzt 235 000. Nicht mit Unrecht betrachtet man hier so wohl nach der geographischen Lage, als nach der Geschichte und der Tradition Belgrad als die Hauptstadt Großserbiens. Nun hat sich das kleine Cetinje als Rivalin aufgeworfen. Wie sehr man hier darüber empört ist, hat nicht nur in der Presse Ausdruck gefunden, sondern es zeigte sich auch deutlich genug in der mißliebigen Aufnahme, die am Sonntagabend ein Jugendwerk des Königs Nikolaus, die Kaiserin des Balkans, im Theater von Belgrad erfuhr. — Eine Diktatur, die gerade selbst den Traum eines den Balkan beherrschenden Großserbiens verherichtet und mit der letzten Handlungswelt ihres Autors in fühlbarem Widerspruch steht. Die Montenegriner sind freilich zur Rechtfertigung der Erhebung ihres Landes zum Königreich auch nicht um Gründe verlegen. Sie führen ihre unverletzte gebliebene Selbstständigkeit an, während die Serben der Ebene häufig fremdes Joch getragen haben, ferner das Alter des Hauses der Njegoš gegenüber dem neuen Königsgelecht der Karagorgeorgewitsch. Endlich weisen sie darauf hin, daß ohne Zugang zum Meer, den ihr Land darstellt, die großserbischen Tendenzen niemals Verwirklichung finden könnten, und desgleichen mehr. Einen hinreichenden Grund zur Erhebung des Landes zum Königreich wird man indes in solchen Argumenten kaum finden. (Die Ursache der Verstimmung in Belgrad dürfte vor allem darin zu suchen sein, weil man sich durch ein Königreich von Montenegro mehr im Schach gehalten fühlt als bisher. Die Mächte haben ja auch nur aus dem Grunde in die Erhebung des Hauses Njegoš zur Königswürde gewilligt, weil dadurch ein Keil in das Serbentum getrieben wird. D. R.)

Deutschland.

Berlin, 5. September.

* Gegen die Verwässerungstheorie, wie sie der Kongress für freies Christentum unlängst in Berlin, dertat betrieben hat, daß von echtem Christentum auch nicht Rumpf noch Stiel übrig blieb, hat die am gleichen Orte jetzt stattgehabte evangelisch-lutherische Konferenz Preußens eine erfreulich klare Resolution aufgestellt, in der es heißt: „Die evangelisch-lutherische Konferenz innerhalb der preussischen Landeskirche erklärt: Das Bekennt-

Epidemien.

Wir werden niemals mehr die indische Cholera haben, sie ist für Europa eine spezielle Krankheit des 19. Jahrhunderts gewesen, sie wird keine Krankheit des 20. Jahrhunderts sein.“ Trotz der furchtbaren Nachrichten über die Ausbreitung der Choleraepidemien in Asien spricht der bekannte französische Arzt Jacques Bertillon diese Behauptung in einem Aufsatz aus, den er in Paris seit der Geschichte der Epidemien widmet. Er ist sich der Richtigkeit seiner Voraussagen bewußt, aber er glaubt, daß der große Vernichter aller Krankheitsträger, die Keimlichkeit, in unserer Zeit bereits so fortgeschritten ist, um eine Ausbreitung der furchtbaren Menschheitsgeißel zu verhindern. Das Erscheinen der indischen Cholera in Europa war eine Folge des ungezügelteren Reiseverkehrs. So lange man nicht Reisen machte, blieb die Cholera Jahrhunderte hindurch in Indien. Im 19. Jahrhundert hat man beim Reisen die wichtigsten Vorkehrungen der Keimlichkeit nicht beachtet; heute kann die Cholera nur noch in Länder eindringen und große Verheerungen anrichten, die nicht auf der Höhe der modernen Sanität und Zivilisation stehen. Das Immerwährenderwerden der Choleraepidemien im Laufe des 19. Jahrhunderts, ihr allmähliches Abklingen, in Westeuropa wenigstens, ist ein schlagender Beweis für diesen Sieg der Keimlichkeit über die Epidemien. Vor 1830 scheint die Cholera in Europa nicht epidemisch aufgetreten zu sein. Die Beziehungen zwischen Indien und unserm Kontinent waren in den früheren Jahrhunderten nicht so ausgebildet, um diesen furchtbaren und unsichtbaren Gast bei uns einzuführen. Die Eroberung Indiens durch die Engländer mußte diese Beziehungen unendlich vermehren; die Schnelligkeit des Verkehrs brachte die Gefahren näher und näher. Die bekannte unglückselige Militärexpedition des Marquis von Dartington bildete den Ausgangspunkt für die grauenvollen Züge, die die Cholera nach Europa unternahm. Über die Menschen, die dem Uebel zunächst machtlos und schutzlos gegenüberstanden, nahmen bald den Kampf

mit dem düsteren Eindringling auf und haben ihn mit Erfolg durchgeschlagen. Ein Beweis dafür sind die Zahlen der Opfer, die die Epidemien in Paris während des 19. Jahrhunderts forderten. Am 26. März 1832 kam die Cholera zuerst nach Paris und tötete innerhalb von 6 Monaten 18 402 Personen; im Jahre 1849 tötete sie zurück und forderte 19 615 Opfer. Die 6 folgenden Choleraepidemien, die sich regelmäßig alle 10 Jahre wiederholten, waren immer weniger mörderisch. Die letzte von 1892, die hoffentlich auch die letzte bleiben soll, hatte 713 Todesfälle in ihrem Gefolge. Aus ihrem Herd in Indien macht die Cholera freilich beständige Versuche, ihre traurigen Eroberungszüge weiter auszuweiten. Doch ist sie im wesentlichen auf die arabische Welt beschränkt, wo sie in der herrschenden Unsauberkeit die Grundbedingung ihrer Existenz findet. Mit den Pilgermassen, die sich alljährlich nach dem Grabe des Propheten in Mekka wölzen, reisen die entsetzlichen Träger der Krankheit mit. In den fetten Turbanen sind sie verborgen, haben ihren Sitz in den schmutzigen Dornen, und ihre ungeschwächte Wirkungsfähigkeit tragen sie wie im Fluge fort auf den rauen Eisenbahnen, während früher auf den langsamen Karawanenwagen viele dieser Mikroben den Untergang fanden. Während also in dem Gebiet der Übertragungsbedingungen für die Cholera vorhanden ist, macht sie auf dem Seewege ihre Einfälle in fernere Gebiete. Man hat die Ratten als die gefährlichsten Verbreiter der Cholera erkannt. Wie diese Tiere ihre traurigen und Schrecken verbreitenden Werk vollbringen, das kann man oft bei Schiffen beobachten, die von langer Reise zurückgekehrt, im Hafen liegen. In der Stille der Nacht kann man da zahlreiche Ratten beobachten, die sich schüchtern aus den Schiffen hervorwachen. Genossen vom Festland kommen herbei, um die weigeren Kameraden zu beglücken; es findet ein reger Verkehr zwischen den Schiffsratten und den Landratten statt und häufig bleiben die fremden Ratten im Lande zurück, während andere mit dem Schiff weiterreisen. In diesem nächtlichen Getriebe der

schmutzigen Tiere kann sich dann auch eine der Epidemien einschleichen, die die schlimmste Gefahr für die Menschheit bedeuten, neben der Cholera vor allem die Bubonepest. Ein französischer Gelehrter Dr. Simond hat festgestellt, daß die eigentlichen Träger der Pest, die sich ja auch wieder in Odesa regt, sowie der Cholera die Ratten sind. Die Ratten haben wohl die Krankheitserreger, aber sie übertragen sie nicht direkt, sondern wenn die Ratte tot ist, jagen sich ihre Höhle einen neuen Gastgeber, bei dem sie Aufnahme finden können, und so ist es keine Ratte, die ihnen Unterstüpf bietet, so ist es ein anderes Tier oder auch ein Mensch. Durch ihre Wisse bringen sie dem neuen Opfer den Keim der Krankheit bei, den sie von ihren früheren mitgebracht haben. Diese Feststellungen Simonds sind nicht nur von hoher medizinischer Bedeutung, sie werfen auch Licht auf eine Stelle des Alten Testaments, aus der hervorgeht, daß schon das Volk Israel die Mäuse als Träger der Pest kannte. Im 1. Buch Samuelis, Kapitel 5-6 wird von den Philistern erzählt, die die Lade Gottes nahen und darauf von dem Herrn mit „bösen Wesen“ gestraft wurden. Um die Weulenpestgeheimnisse, die zahllose Menschen töteten, loszuwerden, schickten sie die Bundeslade den Israeliten zurück, mußten aber noch als Schuldopfer „fünf goldene Weulen und fünf goldene Mäuse“ hinzufügen. Was die Mäuse im Zusammenhang mit den Weulen bedeuten, läßt sich nur daraus erklären, daß man diese Tiere als die Hauptursache der Verbreitung der Krankheit erkannt hatte. Neben den Ratten der Pest sind es die Mäuse, die das Sumpffieber und das gelbe Fieber verbreiten, ist es die Pest-Blutige, die die Schlafkrankheit hervorruft. Das wichtigste Mittel im Kampf gegen die Epidemien ist und bleibt die Sauberkeit. Die Verminderung der Sterbefälle durch Krankheitskeime läßt sich aus folgender Statistik von Paris für die Zeit seit 1881-85 erkennen. Damals starben auf 100 000 Einwohner 88 an Typhus, 1909 nur 9, in Wien nur 6; an Malaria 21, jetzt gibt es überhaupt keine Todesfälle mehr; 54 an den Mäusern, 1909 18, an Diphtheritis 88, 1909 10.

Wo, sagt die C
Pferdejunge
 fahren gesucht.
 Wo, sagt die C

Dieses hatte noch gestern Gelegenheit, zwei beim letzten Weltkriege mit hohen Preisen prämierte Tauben zu sehen, die von Sonntagsgläubigen Mythen verurteilt worden waren. Es ist also wohl sehr am Platze, daß die Polizeibehörde sich einmal der Angelegenheit annimmt.

Grevenbroich, 6. Sept. Trotz des anhaltenden Regenwetters wies unsere Kirche einen guten Besuch auf, namentlich in der Nähe der Bahn war der Verkehr stellenweise vollständig ruht und deshalb jeder Zug unterließ. Es wäre an der Zeit den Verein wieder auflösen und um den schönen Feste ein neues echt bürgerliches Leben einzuführen.

Primmersdorf, 5. Sept. Am vergangenen Sonntag, den 4. Sept., hielt der hiesige Kriegerverein im Vereinslokal bei Wwe. Reinhold hierseits seine Vereinsversammlung ab, bei der die fälligen Neuwahlen stattfanden unter zahlreicher Beteiligung. Bevor man zur eigentlichen Tagesordnung überging, wurde seitens des Vorstehenden das Wort dem Kameraden Herrn Hauptlehrer W. A. sen. übertragen. Derselbe führte in längerer begeisterter Ansprache die Kriegstaten unserer Armee während des letzten Feldzuges 1870-71 aus und forderte aus Anlaß der 40jährigen Wiederkehr des Tages von Sedan zu einem Hoch auf die Armee und Kaiser Wilhelm II. auf, in welches alle begeistert einstimmten. Nachdem nun noch die Nationalhymne gesungen, fand auf Anregung des Herrn Hauptlehrers eine Besprechung der demnächst stattfindenden offiziellen Feier des Sedantages statt.

M. G. Labach, 5. Sept. (Verienstraßenamer.) Der schon zweimal vorbeistrafte Tagelöhner Anton Sch. aus Garzweiler war am 1. Juli cr. aus seiner Wohnung gewiesen worden und trieb sich seitdem in Grevenbroich und Umgebung umher, lebte mit seiner Familie vom Stehlen und Betteln. In der genannten Zeit steht er in Grevenbroich, in Kapellen, Raach, Broich, Elgen, Gindorf und Umgebung Wäschereien von den Weichen und Gärten, Arbeitsfelder und Schwären, welche bei der Arbeit abgelegt worden waren. Außerdem hatten beide in Grevenbroich gebettelt. Der Chemann Sch. erhielt 15 Monate Gefängnis und 3 Wochen Haft, die Ehefrau Sch. kam wegen Hehlerei mit 1 Woche Gefängnis und 3 Tagen Haft davon.

Sport.

Im Gladbacher Jagdrennen am 26. September zu Neuf ist die Distanz von 4000 Meter auf 3200 Meter gestürzt worden.

Telegraphische Depeschen

Der Kaiser in Stolp.

Die Stadt Stolp beging in einer glänzenden Feier das Fest ihres 600jährigen Bestehens. Das Kaiserpaar wohnte derselben bei und wurde von der zahlreich zusammengekommenen Menge begeistert begrüßt. Bei der Einweihung des Kaiser Wilhelm I.-Denkmals hielt der Kaiser eine Ansprache, in der er u. a. sagte: „Ich bin um so lieber gekommen, als die Stadt Stolp sich dem Tag unseres Jubiläums dazu angeschlossen hat, um das meinem seligen Großvater geführte Denkmal zu enthüllen. Die Stadt hat damit einen Beweis patriotischen Strebens gegeben, welcher der Bürgerpflicht in jeder Beziehung Ehre macht. Die lange Geschichte, die die Stadt Stolp hinter sich hat, teilweise voller schwerer Prüfungen, beweist, daß die Bürgerpflicht niemals in ihrer Treue zu unserer Sache gewankt hat, von dem Zeitpunkt an, wo sie unter die Herrschaft der Hohenzollern gekommen ist.“

Zum Zarenbesuch.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt aus Cronberg im Taunus: Es sind Gerüchte in die Presse gelangt, nach denen ein Besuch des Kaisers auf Schloß Friedrichshof bevorstehe. Solange es nicht offiziell bekannt ist, darf man sich nicht auf diese Gerüchte verlassen. Der Kaiser hat in der Tat eine Wegungung Kaiser Wilhelms mit dem Zaren und vielleicht auch mit König Georg von England erfolgen könnte. Nach früheren Meldungen sei für die deutsch-russische Begegnung der Moritzpark in Wiesbaden in Aussicht genommen. Wir möchten feststellen, daß alle diese Angaben müßige Kombinationen sind. Nichtig ist, daß bei seiner Ankunft auf deutschem Boden der Zar ein herrliches

Telegramm an Kaiser Wilhelm richtete, das dieser ebenso herzlich erwiderte.

Zwolskist's Rücktritt.

Wie der „Tägl. Rundschau“ aus Petersburg berichtet wird, steht es nunmehr fest, daß der Zar in die Entlassung Zwolskist's als Leiter der auswärtigen Politik Rußlands gewilligt hat. Zwolskist wird als Vizekanzler nach Paris geschickt werden. An seine Stelle tritt Unterstaatssekretär Sazonoff, der früher Gesandter beim Vatikan und Vizekanzler in London war. Die von der Presse wie seit Jahren, so auch in diesem Sommer verbreitete Nachricht, daß Graf Osten-Sacken von seinem Berliner Vizekanzlerposten zurücktreten werde, wird von der russischen Regierung als „zurzeit nicht zutreffend“ bezeichnet.

Englisch-japanische Bündnis.

Diplomatische Meldungen besagen, daß der englisch-japanische Bündnisvertrag unauflösbar bis 1916 verlängert worden ist.

Zur Kretafrage.

Konstantinopel, 5. Sept. Die Schmachttaten neue Schritte bei der Pforte, damit diese die Lage durch neue Forderungen in der Frage der Anerkennung der Wahlen freier Abgeordneter zur griechischen Nationalversammlung nicht schwieriger gestalte.

Luftschiffahrt.

Die französische Luftflotte wird um 30 Einheiten vermehrt werden, so daß sie zum Ende dieses Jahres aus 60 Aeroplanen bestehen wird.

Maschinenbau.

London, 5. Sept. Im Handelsamt gingen vom deutschen Kaiser zwei goldene Taschenuhren ein für zwei englische Seutele, die beim Kernen eines deutschen Bootes hilfreiche Hand geleistet hatten.

Cholera in Berlin.

Berlin, 5. Sept. Ein 25jähriger Schmied wurde gestern wegen Choleraerkrankung in das Virchow-Krankenhaus eingeliefert.

Keine Cholera in Holland.

Berlin, 5. Sept. Die in einigen Blättern aufgetauchte Meldung, daß in den niederländischen Winterningensbüschen Choleraabzissen entdeckt worden seien, ist, wie der „Nordd. Allg. Ztg.“ von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, durchaus unbegründet. Seit dem Herbst des vorigen Jahres ist in den Niederlanden kein einziger Fall von asiatischer Cholera vorgekommen. Vor geraumer Zeit ist, nicht auf niederländischem Boden, sondern an Bord eines in Delstijl in Dänemark liegenden russischen Schiffes, ein Cholerafall aufgetreten, der aber ohne alle Folgen blieb.

Die Cholera

Paris, 5. Sept. Gerüchweise verlautet, in Lourdes sei ein Fall von Cholera vorgekommen. Nach Erkundigungen im Ministerium des Innern sind die Gerüchte falsch.

Aus der letzten russischen Post.

Dorogostoi, 4. Sept. Auf der Rückreise von Wladiwostok nach Dorogostoi überstieg sich ein mit vier Personen besetztes Automobil. Während die drei Personen mit verhältnismäßig leichten Verletzungen davonkamen, mußte die vierte schwer verletzt zum Krankenhaus gebracht werden, jedoch besteht keine Lebensgefahr.

Berlin, 5. Sept. Das Automobil des Prinzen August Wilhelm überfuhr, als es einem alten Mann, der die Straße überquerte, anzuweichen wollte, einen Radfahrer. Die Maschine wurde getrümmert, der Radfahrer wurde weit fortgeschleudert, erlitt aber keine erheblichen Verletzungen.

Berlin, 5. Sept. Gestern Abend wurde dem durchreisenden Russen Zaitchouff auf dem letzten Bahnhof, als er sein Abteil verlassen wollte, durch plötzliches Aufstehen der Abteilier der rechte Arm glatt abgegeschnitten.

Wien, 5. Sept. Von vier Arbeitern, die auf dem Dnepr bei Kanbau eine Kahnpartie machten, fielen zwei durch Schusseln des Boats ins Wasser und ertranken.

Kirchberg a. E., 5. Sept. Am Sonntag herrichte im Hochgebirge Schneefall und Sturm. Neustadt bei Coburg, 5. Sept. Heute nachmittag wurde aus dem nahen Roderbachteich

die Frau des Kassierer Hermann Wagner als Leiche aus dem Wasser gezogen. In einem vorgefundenen Briefe gab die Frau an, daß sie ihre drei Kinder, Mädchen im Alter von sieben, fünf und dreieinhalb Jahren, mit in den Tod genommen habe, und daß der Grund in Familienzwist zwischen sich zu suchen sei. Bei näherem Zusehen fand man auch die Leichen der Kinder vor.

Hamburg, 6. Sept. Hier wurde für 15 000 Mark Juwelen gestohlen.

Regensburg, 5. Sept. Heute nachmittag ist Prälat Dr. Haberl, Direktor und Gründer der hiesigen Kirchenmusikschule, Generalpräses der deutschen Gächlervereine, Mitglied der päpstlichen Kommission für Herausgabe der Denkmäler deutscher Tonkunst im 71. Lebensjahre gestorben.

Halle (Saale), 5. Sept. Als gestern der Gastwirt Spömann mit Wagen beschäftigt war, fuhr der 15jährige Schülke vor dem Wagen des Gastwirts, indem er in einen Lustschacht fiel. Er wurde vom gestrigen Regen belästigt, ebenso ein 19jähriger Sohn Spömanns, der ihm nachlief. Beide Leichen wurden geborgen. Ein anderer Sohn Spömanns, der sich an einem Seil hinabließ, verlor ebenfalls das Bewußtsein, erlangte es jedoch später wieder.

Wittenberg, 5. Sept. Die Arbeit ist heute in allen Verständen, Fabriken und Arbeitsplätzen wieder aufgenommen worden. Nur die Vergleute sind noch ausständig.

Wetter-Vorzeichen.

Wetter-Vorzeichen für den 7. September. Zunächst aufsteigend, aber noch veränderlich.

Witterungs-Vorzeichen vom 5. Sept. Höchstes Tagesmaximum: 13 Grad über Null. Tiefste Nachttemperatur: 10 Grad über Null. Am 6. Sept. morg. 8 Uhr: 11 Grad über Null. Das Barometer ist 2 Millimeter gestiegen.

Handel und Verkehr.

Schiffs-Nachrichten.

Safenverkehr im Rhein-Erft-Safen zu Neuf. Angekommen am 4. September 1910:

Schleppschiff „Einigkeit“, Schiffer G. Graf, Radung Del, Mannheim.

„Franciscus-Wilhelmina“, Schiffer G. Pictmann, Roggen, Rotterdam.

„Emma Luise“, Schiffer Orth, Radung Holz, Karlsruhe.

„Ella Nieten“, Schiffer Nolte, Radung Holz, Karlsruhe.

Abgegangen am 4. September 1910: Schleppschiff „Lina“, Schiffer G. Holz, mit Kohlen nach Vertheim.

Angekommen am 5. September 1910: Schleppschiff „Goda Maria“, Schiffer Reymers, mit Kohlen von Rotterdam.

„Madonna“, Schiffer J. v. Rossmalen, mit Kohlen von Rotterdam.

„Verwelling“, Schiffer van Dordt, mit Zement von Weibich.

„Matros“, Schiffer v. Deen, Radung Kienfuch, Hamburg.

„Dora Mathilde“, Schiffer Knepper, mit Seifsteinen von Ling.

Boot „Selvetia“, Kapitän van der Beem, mit Del von Rotterdam.

Abgegangen am 5. September 1910: Schleppschiff „Vrouw“, Schiffer Zimmer, mit Kohlen nach Karlsruhe.

Am heutigen Getreidemerkte blieben die Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Preisnotierungen der Neuseer Mäcker. Neuf, 6. September.

Mäcker 100 Rlt. in Partien v. 100 St. (ohne Faß) 59 — Mäcker 100 Rlt. in Partien (ohne Faß) 61 —

Braves, fleißiges Dienstmädchen für alle Hausarbeiten sowie ein Lehrling für Kolonialwaren per sofort gesucht.

Suche ein braves, fleißiges Mädchen, welches die bürgl. Küche versteht, für Küche und Hausarbeit. Stundenmädchen vorhanden. Mäcker aus dem Hause. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden bei Frau Frick Erbs, Düsselhof, Schumannstr. 76.

Wegen Erkrankung des jetzigen per sofort ein tüchtiges Mädchen gesucht in herrschaftl. kinderlosem Haushalt. Wo, sagt die Exped.

Junges katholisches Mädchen vom Lande gegen guten Lohn gesucht per sofort oder 1. Okt. Wo, sagt die Exped.

Dienstmädchen für a. Hausarbeit gesucht. Rheintorstr. 22.

Gezeichnetes Mäcker 3 Mark mehr. Mäcker 100 Rlt. ohne Faß 59 — Mäcker 100 Rlt. ohne Faß 61 —

Neuf, 5. Sept. Weidvieh (Getreidemarkt) Auftrieb 43 Stück Mäcker, darunter 2 Ochsen und 43 Kühe ostbayerischer, holländischer und rheinländischer Herkunft. 1. Schlachtwert: Kühe 60-82, 2. 75-80, 3. 75-78 bis Schlachtwert. Handel schleppend. Markt geräumt. Nächster Markt am Montag, den 12. September.

Neuf, 5. Sept. Schweinemarkt im Schlachthof. Auftrieb: 229 Stück. Preise: 69-71 M. die 50 kg Lebendgewicht abzüglich 20% Tara. Geschäft schleppend, Lieferland. 12 Dänen, Preis je nach Qualität 75-82 M. die 50 kg.

Köln, 5. Sept. (Schlachtwiehmärkte) Bericht der Viehwirtschaftskommission. (Die nicht einzurechnenden Ziffern beziehen sich für die 50 Rilo Vieh an Gewicht, die einzurechnenden Ziffern aber für die 50 Rilo Schlachtwiehmärkte.)

Die Preise für Schlachtwiehmärkte verstehen sich überwiegend als Schätzungspreise nach den getätigten Stückverkäufen; diejenigen für Lebendgewicht beruhen auf Wiegungen in Rilo. Aufgetrieben waren:

493 Ochsen, a. Vollfleischige ausgewählte höchsten Schlachtwertes bis zu sechs Jahren 50-53 (90-93), b. junge fleischige, nicht ausgewählte und ältere ausgewählte 48-48 (86-90), c. mäßig genährte junge, gut genährte ältere 40-44 (80-84), d. gering genährte, jenseits Alters 00-00 (72-78), Weideochsen 00-00 (82-86); 640 Färsen, Kühe u. Jungvieh, a. vollfleischige, ausgewählte Färsen höchsten Schlachtwertes 48-52 (100-100), b. vollfleischige ausgewählte Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu sieben Jahren 44-46 (82-84), ausnahmsweise bis 48, c. ältere ausgewählte Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 40-43 (77 bis 80), d. mäßig genährte Kühe und Färsen 35-39 (70 bis 74), e. gering genährte Kühe und Färsen 31-33 (64-66), f. gering genährte Jungvieh (Färsen) 00-00 (100-100), Weidekühe 00-00 (76-82), 126 Bullen, a. vollfleischige ausgewählte höchsten Schlachtwertes bis zu 3 Jahren 47-48 (82-84), b. vollfleischige jüngere 43-45 (78-81), c. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 36-39 (72-77), d. gering genährte 00-00 (100-100). Handel in allen Gattungen langsam, mit vorwiegend nur wenig Lieferland.

312 Kälber, a. Doppelsender feinsten Mast 75-83 (104-118), b. feinsten Mast (Vollfleischigkeit) und beste Saugfälscher 63-65 (102-107), ausnahmsweise 60-62 (100-106), Mittlere Mast und gute Saugfälscher 58-62 (100-106), d. geringe Saugfälscher 53-55 (100-100), e. Fresser 47 bis 52 (100-100).

Ziemlich lebhaft räumend. 4300 Schweine, a. Vollfleischige bis 2 Ctr. Lebendgewicht 54-56 (68-71), b. Vollfleischige über 2 Ctr. Lebendgewicht 53-55 (67-70), c. Vollfleischige über 2 1/2 Ctr. Lebendgewicht 54-55 (68-70), d. Fette Schweine über 3 Ctr. Lebendgewicht 54-55 (68-70), e. gering entwickelte 51-53 (64-67), f. Sauen und geschlittene Eber 47-52 (60-66).

Ziemlich lebhaft und geräumt.

Sportnachrichten. Robt-Memorial. In dem am Sonntag in Maagdeburg unter dieser Bezeichnung ausgetragenen 30 Kilometer-Rennen belegten die Rennfahrer 30 Kilometer und B. Dente den ersten bzw. zweiten Platz.

Es ist zum Verzweifeln. rufen so viele arme Menschenkinder aus, die an hartnäckiger Verstopfung leiden. Und doch kann ihnen so leicht und einfach geholfen werden, wenn sie sich in der Apotheke das ideale Abführmittel „Laxin-Konfekt“ kaufen, das durch seinen wunderbaren Wohlgeschmack und seine feine, milde Wirkung bei groß und klein populär geworden ist. In Apotheken mit 20 Tabletten für 1 M. in den Apotheken.

NESTLE. Altbewährte Nahrung für Kinder und Kranke.

Eine bedeutende Umwälzung auf dem Gebiete des Beleuchtungswesens von Wohnhäusern und der Eisenbahnhöfen hat in neuerer Zeit dadurch stattgefunden, daß die Behörden dazu übergegangen sind, statt elektrischer Bogenlampen hochzeitige Leuchtampen (Hochdrucklampen) bis 1000 Kerzen zu verwenden. Solche Beleuchtungen haben in unserer Gegend die Bahnstationen und Bahnhöfe erhalten. Diese Beleuchtung hat den Vorzug, daß statt einer großen Bogenlampe eine Anzahl mittelstarker Lichtquellen verwendet wird, welche so verteilt werden können, daß überall ein durchaus gleichmäßiges Licht erzielt wird. Ferner fallen bei der neuen Beleuchtungsart Kohlenverluste, Reparaturen und unbillige Bedienung, wie es bei Bogenlampen der Fall ist, gänzlich fort.

Preisnotierungen der Neuseer Mäcker. Neuf, 6. September.

Mäcker 100 Rlt. in Partien v. 100 St. (ohne Faß) 59 — Mäcker 100 Rlt. in Partien (ohne Faß) 61 —

Braves, fleißiges Dienstmädchen für alle Hausarbeiten sowie ein Lehrling für Kolonialwaren per sofort gesucht.

Suche ein braves, fleißiges Mädchen, welches die bürgl. Küche versteht, für Küche und Hausarbeit. Stundenmädchen vorhanden. Mäcker aus dem Hause. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden bei Frau Frick Erbs, Düsselhof, Schumannstr. 76.

Wegen Erkrankung des jetzigen per sofort ein tüchtiges Mädchen gesucht in herrschaftl. kinderlosem Haushalt. Wo, sagt die Exped.

Junges katholisches Mädchen vom Lande gegen guten Lohn gesucht per sofort oder 1. Okt. Wo, sagt die Exped.

Dienstmädchen für a. Hausarbeit gesucht. Rheintorstr. 22.

Etagewohnungen mit allen Bequemlichkeiten eingerichtet per 1. Okt. zu vermieten. Näheres Breitestraße 138.

Nordkanalallee 20. Ankerhaus und 1. Etage 6 Zimmer und Badezimmer, Zentralheizung zu vermieten. Näheres Deutscherstraße 21.

Marientstraße 21. Zweite Etage 3 Zimmer an fl. Familie zu vermieten. Näheres Deutscherstraße 21.

2 Zimmer mit Manfard zu vermieten. 3 Zimmer zu vermieten. Näheres Deutscherstraße 21.

Junges, durchaus nützliches Fuhrmann nach Düsseldorf gesucht. R. Drees, Nijole, Wevelinghoven.

Meisterknecht, tüchtiger u. ein Junge, der mit Pferden umgehen kann, gef. Wo, sagt die Exped.

Ordentlicher Schreinerlehrling er gleich verdient, gesucht. Wo, sagt die Exped.

Perdungen von 15-17 Jahren gesucht. Wo, sagt die Exped.

Verhältnisse halber suche für meinen Sohn, der bis jetzt die Obertertia einer höheren Schule besucht, Stelle auf einem Bureau.

Off. u. D 706 an die Exp. Junge für leichte Arbeit gesucht. Buchdruckerei S. Schroeder, Giffstraße 20.

Jugendliche Arbeiter für dauernde Beschäftigung gesucht. Schraubstockfabrik, Friedrichsstraße 2.

Braver Laufbursche sofort gesucht. Gust. Wolff, Tapetenhandlung, Niederstr. 70.

Selbstständiger Bäckergehilfe gesucht. Gottfr. Mattheissen, Langwaden b. Wevelinghoven.

Ein ordentlicher Hausdiener und ein Lehrling gesucht. von ordentlichen Leuten gegen Vergütung gesucht. Max Müller, Markt 1.

Gravatten. Geübte Näherinnen für bessere Gravatten finden dauernd lohnende Beschäftigung bei

And. Heinrich Groß, vorm. Breuerin & Zwergenpfeiffer.

Stepperin sucht A. Schreitmüller, Krawattenfabrik.

Tüchtige Näherin ins Haus gesucht zur Anfertigung von kleinen Anhangen. Kaiser Friedrichstraße 96.

Suche für mein Gut, Schützen- und Pflanzengestaltung der bald ein Lehrling. Wilsch Gutschhaus, Neuf, Büchel 18.

Tücht. Mädchen für Küche und Hausarbeit von kleinem Haushalt gesucht. Wo, sagt die Exped.

Ein tüchtiges Mädchen für sofort bei gutem Lohn gesucht. Frau G. Wülfes, Königsstr. 18.

Properes Stundenmädchen für sofort gesucht. Königsstr. 15.

Braves, fleißiges Dienstmädchen für alle Hausarbeiten sowie ein Lehrling für Kolonialwaren per sofort gesucht.

Suche ein braves, fleißiges Mädchen, welches die bürgl. Küche versteht, für Küche und Hausarbeit. Stundenmädchen vorhanden. Mäcker aus dem Hause. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden bei Frau Frick Erbs, Düsselhof, Schumannstr. 76.

Wegen Erkrankung des jetzigen per sofort ein tüchtiges Mädchen gesucht in herrschaftl. kinderlosem Haushalt. Wo, sagt die Exped.

Junges katholisches Mädchen vom Lande gegen guten Lohn gesucht per sofort oder 1. Okt. Wo, sagt die Exped.

Dienstmädchen für a. Hausarbeit gesucht. Rheintorstr. 22.

Braves, fleißiges Dienstmädchen für alle Hausarbeiten sowie ein Lehrling für Kolonialwaren per sofort gesucht.

Suche ein braves, fleißiges Mädchen, welches die bürgl. Küche versteht, für Küche und Hausarbeit. Stundenmädchen vorhanden. Mäcker aus dem Hause. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden bei Frau Frick Erbs, Düsselhof, Schumannstr. 76.

Wegen Erkrankung des jetzigen per sofort ein tüchtiges Mädchen gesucht in herrschaftl. kinderlosem Haushalt. Wo, sagt die Exped.

Junges katholisches Mädchen vom Lande gegen guten Lohn gesucht per sofort oder 1. Okt. Wo, sagt die Exped.

Dienstmädchen für a. Hausarbeit gesucht. Rheintorstr. 22.

Braves, fleißiges Dienstmädchen für alle Hausarbeiten sowie ein Lehrling für Kolonialwaren per sofort gesucht.

Suche ein braves, fleißiges Mädchen, welches die bürgl. Küche versteht, für Küche und Hausarbeit. Stundenmädchen vorhanden. Mäcker aus dem Hause. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden bei Frau Frick Erbs, Düsselhof, Schumannstr. 76.

Wegen Erkrankung des jetzigen per sofort ein tüchtiges Mädchen gesucht in herrschaftl. kinderlosem Haushalt. Wo, sagt die Exped.

Junges katholisches Mädchen vom Lande gegen guten Lohn gesucht per sofort oder 1. Okt. Wo, sagt die Exped.

Dienstmädchen für a. Hausarbeit gesucht. Rheintorstr. 22.

Braves, fleißiges Dienstmädchen für alle Hausarbeiten sowie ein Lehrling für Kolonialwaren per sofort gesucht.

Suche ein braves, fleißiges Mädchen, welches die bürgl. Küche versteht, für Küche und Hausarbeit. Stundenmädchen vorhanden. Mäcker aus dem Hause. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden bei Frau Frick Erbs, Düsselhof, Schumannstr. 76.

Wegen Erkrankung des jetzigen per sofort ein tüchtiges Mädchen gesucht in herrschaftl. kinderlosem Haushalt. Wo, sagt die Exped.

Braves, fleißiges Dienstmädchen für alle Hausarbeiten sowie ein Lehrling für Kolonialwaren per sofort gesucht.

Suche ein braves, fleißiges Mädchen, welches die bürgl. Küche versteht, für Küche und Hausarbeit. Stundenmädchen vorhanden. Mäcker aus dem Hause. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden bei Frau Frick Erbs, Düsselhof, Schumannstr. 76.

Wegen Erkrankung des jetzigen per sofort ein tüchtiges Mädchen gesucht in herrschaftl. kinderlosem Haushalt. Wo, sagt die Exped.

Junges katholisches Mädchen vom Lande gegen guten Lohn gesucht per sofort oder 1. Okt. Wo, sagt die Exped.

Dienstmädchen für a. Hausarbeit gesucht. Rheintorstr. 22.

Braves, fleißiges Dienstmädchen für alle Hausarbeiten sowie ein Lehrling für Kolonialwaren per sofort gesucht.

Suche ein braves, fleißiges Mädchen, welches die bürgl. Küche versteht, für Küche und Hausarbeit. Stundenmädchen vorhanden. Mäcker aus dem Hause. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden bei Frau Frick Erbs, Düsselhof, Schumannstr. 76.

Wegen Erkrankung des jetzigen per sofort ein tüchtiges Mädchen gesucht in herrschaftl. kinderlosem Haushalt. Wo, sagt die Exped.

Junges katholisches Mädchen vom Lande gegen guten Lohn gesucht per sofort oder 1. Okt. Wo, sagt die Exped.

Dienstmädchen für a. Hausarbeit gesucht. Rheintorstr. 22.

Braves, fleißiges Dienstmädchen für alle Hausarbeiten sowie ein Lehrling für Kolonialwaren per sofort gesucht.

Suche ein braves, fleißiges Mädchen, welches die bürgl. Küche versteht, für Küche und Hausarbeit. Stundenmädchen vorhanden. Mäcker aus dem Hause. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden bei Frau Frick Erbs, Düsselhof, Schumannstr. 76.

Wegen Erkrankung des jetzigen per sofort ein tüchtiges Mädchen gesucht in herrschaftl. kinderlosem Haushalt. Wo, sagt die Exped.

Braves, fleißiges Dienstmädchen für alle Hausarbeiten sowie ein Lehrling für Kolonialwaren per sofort gesucht.

Suche ein braves, fleißiges Mädchen, welches die bürgl. Küche versteht, für Küche und Hausarbeit. Stundenmädchen vorhanden. Mäcker aus dem Hause. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden bei Frau Frick Erbs, Düsselhof, Schumannstr. 76.

Wegen Erkrankung des jetzigen per sofort ein tüchtiges Mädchen gesucht in herrschaftl. kinderlosem Haushalt. Wo, sagt die Exped.

Junges katholisches Mädchen vom Lande gegen guten Lohn gesucht per sofort oder 1. Okt. Wo, sagt die Exped.

Dienstmädchen für a. Hausarbeit gesucht. Rheintorstr. 22.

Braves, fleißiges Dienstmädchen für alle Hausarbeiten sowie ein Lehrling für Kolonialwaren per sofort gesucht.

Suche ein braves, fleißiges Mädchen, welches die bürgl. Küche versteht, für Küche und Hausarbeit. Stundenmädchen vorhanden. Mäcker aus dem Hause. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden bei Frau Frick Erbs, Düsselhof, Schumannstr. 76.

Wegen Erkrankung des jetzigen per sofort ein tüchtiges Mädchen gesucht in herrschaftl. kinderlosem Haushalt. Wo, sagt die Exped.

Junges katholisches Mädchen vom Lande gegen guten Lohn gesucht per sofort oder 1. Okt. Wo, sagt die Exped.

Dienstmädchen für a. Hausarbeit gesucht. Rheintorstr. 22.

Braves, fleißiges Dienstmädchen für alle Hausarbeiten sowie ein Lehrling für Kolonialwaren per sofort gesucht.

Suche ein braves, fleißiges Mädchen, welches die bürgl. Küche versteht, für Küche und Hausarbeit. Stundenmädchen vorhanden. Mäcker aus dem Hause. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden bei Frau Frick Erbs, Düsselhof, Schumannstr. 76.

Wegen Erkrankung des jetzigen per sofort ein tüchtiges Mädchen gesucht in herrschaftl. kinderlosem Haushalt. Wo, sagt die Exped.

Oktafe

zu Ehren der Schmerzhafsten Mutter
(Maria in der Not)
in der Kapelle zu Niederdonk,
Pfarre Buderich, vom 11.—18. Sept. 1910.

Am 1. Sonntag (11. Sept.) in der Pfarrkirche 1/8 Uhr
erste hl. Messe, 7 Uhr Frühmesse, 1/10 Uhr feierliches Hochamt.
Nachmittags 1/3 Uhr Komplet und darauf Prozession mit
dem Allerheiligsten zur Kapelle.
Am 2. Sonntag (12. Sept.) in der Kapelle 7 Uhr Frühmesse,
9 Uhr Hochamt. — Nachmittags 5 Uhr Segensandacht zu Ehren
der Schmerzhafsten Mutter mit Predigt.
Jeden Tag ist morgens u. nachmittags Gelegenheit zu beichten.
Am 2. Sonntag (18. Sept.) ist in der Pfarrkirche 1/8 Uhr
erste hl. Messe, 7 Uhr Frühmesse und 1/10 Uhr Hochamt. —
Nachmittags ist 1/3 Uhr Andacht in der Kapelle und darauf
Prozession zur Pfarrkirche.
Wer innerhalb der 8 Tage nach würdigem Empfange der
Hl. Sakramente in der Kapelle in der Meinung des h. Paters
bietet, gewinnt einen vollkommenen Ablass, der auch den armen
Seelen zugewendet werden kann.



Das Jahrgedächtnis für den verstorbenen Herrn Johann Rütten

findet Mittwoch, den 7. Sept.,
Morgens 8 Uhr, in der Mönchs-
kirche statt, wozu freundlichst
einladet
Die Familie.



Das Jahrgedächtnis für Herrn Aug. Streffing

findet statt am Mittwoch, den
7. d., Morgens 9 Uhr in der
Marienkirche, wozu freund-
lichst einladet
die Familie.

Bekanntmachung.

Wegen Beurlaubung des
Gemeindeempfängers bleibt
die hiesige Gemeindefasse vom
18.—26. Sept. einschl. ge-
schlossen.

Kleinenbroich, 5. Sept. 1910.
Der Bürgermeister: Kaiser.

Mittwoch, den 7. Sept.,
Nachmittags 1 Uhr,
wird Herr Supers bei Wirt
Kronen zu Corfenbroich
eine Partie hochtrag.
Schweine, schwere Rasse,
auf Kredit gegen Bürgschaft
ev. gegen Bar verkaufen.
Burgwalden.
Robert Wentges.

Wollen Sie

Geschäft od. Grundstück,
gleichviel wo und welcher Art,
kaufen oder pachten,
still oder tätig
sich beteiligen

Kapital auf Hypothek anlegen,
verlang. Sie kosten- u. portofrei
meiner reichhaltige Angebotsliste
Strenge Diskret. zugesichert.

8. Kommen Nacht.
Köln a. Rh., Kreuzgasse 8, I.
Dresden-A., Hannover, Leipzig.

Wirtschaft

kleine landliche, zu kaufen
gesucht.
Offert. mit genauen Angaben
unter N 679 an die Exped.

Hausverkauf.

Geschäftsbaud in Corfen-
broich, in günstiger Lage im
Dorfe gelegen, ist sofort preis-
wert zu verkaufen. Das Haus,
in welchem über 30 Jahre
Wein- und Kolonialwaren-Ges-
chäft betrieben wurde, eignet
sich zu jedem Geschäftsbetriebe.
Günstige Gelegenheit für Nach-
folger, da vollständige Einrich-
tung vorhanden.
Angebote unter N 700 be-
förderst die Expedition.

Haus

am Markt oder dessen Nähe zu
kaufen gesucht. Offerten unter
N 701 befördert die Exped.

Das Haus Adenland-
straße 302, enthaltend 8 Räu-
me, Stall und großer Garten,
ist zum 1. Oktober ganz oder
geteilt zu vermieten.
Näheres daselbst.

1. oder 2. Etage, 4 Räume,
nahe Bahnhof zu mieten gesucht.
Offerten mit Preis u. N 468
an die Expedition erbeten.

2 schöne große Zimmer
zu vermieten. Wo, sagt d. Exp.

In der Nähe von M. Gladbach
ist ein

Gut

von 85 Morgen (guter Boden)
Herbeshalber auf sofort zu
verpachten. Gef. Offerten unter
N 704 an die Expedition.

Baustellen.

in bester Lage, sofort billig zu
verkaufen. Gef. Anfragen unter
N 705 an die Exp. erbeten.

In meinen Häusern Hammtor-
wall 8 und 10 ist zum 1. Okt.
eine Parterrewohnung von
3 Zimmern und eine abgeteilt.
Etage von 5 Zimmern mit
Zubehör zu vermieten.
Näheres Niederstraße 27.

Suche per 1. Okt. Unterhaus,
4 Räume und eventuell mit
Rager und Stall. Offerten u.
N 466 an die Expedition.

3 Zimmer, Unterhaus mit
Manfarde 1. Okt. zu vermieten
Johannisstraße Nr. 9. Näheres
Diedmann, Weisenbergerweg.

Erste Etage.

5 Räume und 1 Manfarde, mit
allen Bequemlichkeiten, Koch- u.
Kuchengas, an ruhige Leute per
1. Oktober zu vermieten.
Kapitelstraße 47.

Abgeteilt. 1. Etage

4 große Räume, mit allen
Bequemlichkeiten und 1 Manf.
zu vermieten.
Th. Werges, Buchhändler, 96.

Per 1. November d. J. wird
in der Nähe des Stadgartens
gelegene herrschaftliche

Wohnung

von 5 Räumen, Küche und
Badezimmer zu mieten
gesucht.

Gef. Offert. an P. Kellner,
Köln, Bayenstraße 77 erbeten.

Familie mit erw. Kind sucht
4—5 schöne Zimmer. Off. m.
Preis unter N 464 an die Exp.

4 Zimmer mit Schuppen
und Platz zum
1. Oktober zu vermieten.
Wo, sagt die Expedition.

3—4 Zimmer per 1. Okt. zu
vermieten Rheinstraße 22.

Suche 3. 1. Okt. Wohnung v.
3—4 Zimmern,
wenn möglich mit kl. Werkst.
Off. u. N 467 an die Expd.

3 bis 4 Zimmer
Köpenickerstraße 31 per 1. Okt.
zu vermieten.
Zu erfragen 1. Etage.

Kinderloftes Ehepaar sucht
zum 1. Oktober

3 Zimmer

in anständiger Gasse.
Off. u. N 685 an die Exp.

3 Zimmer an ruh. Familie
zu vermieten.
Hermannstraße 28.

Wohnung nach der
Königsstraße zu vermieten.
Büchel 45.

3 Zimmer und 1 Speicherg.
od. 2 Zimmer u. 2 Speicherg.
per 1. Nov. zu mieten gesucht.
Off. unter N 469 an die Exp.

Wohnung

in Wedburg zu vermieten.
Küche, 2 Wohn- und 2 Man-
fadenzimmer.
Weidw. daselbst Friedrich-
Wilhelmstr. 32.

Neustraße 10 4 und 2 Zim-
mer im Ausbau zu vermieten.
Näheres Breitestr. 42.

Zwei luftige Anbauzimmer
zu vermieten.
Grafenstraße 16.

Kleine Familie sucht zum 1.
Okt. 3 Zimmer am liebsten Unter-
haus, nicht zu weit v. d. Bahn.
Off. unt. N 470 an die Exp.

HERDE

Neue Modelle

Neue Dekors.

Für gutes Backen und Brennen Garantie.

Setzen, auch nach auswärts gratis und franko.

Alle Haus- und Küchengeräte
in la Qualität empfiehlt

R. Broix, Eisenhandlung,
Neuss.

Schuhe putzt man

mit

Globin

in Dosen à 20 Pf. überall erhältlich.

Wirkungsvoll!

Erfolgreich!

ist eine Insertion in dem am 1. Oktober
in unserem Verlage in einer garantierten
Auflage von

11000

Exempl. erscheinenden Taschenfahrplan.

Die Wirkung einer Anzeige erhöht sich
dadurch bedeutend, indem das sehr praktisch
wieder mit Inhalts- u. Fahrpreis-Verzeichnis
ausgestattete Heftchen infolge seiner Hand-
lichkeit der stete Begleiter unserer reisenden
Abonnenten und während 7 Monate im
Gebrauch ist.

Von 3 Pferden

1 nach Wahl, sowie 1 Wagen
mit Verdeck, weil überfällig, zu
verkaufen.
Josef Werges Sohn.

Mantel- und Regulierofen.

Kinderstühle, Kleiderregal, großer
Küchenschrank, Petroleumlampe
billig zu verkaufen.
Kanalstraße 51.

Schöne junge

Schweine
hat abzugeben
Anton Aadenberg,
Auchhof bei Neß.

Schöne junge

Schweine
hat zu verkaufen
Franz Kümmeler,
Büderich-Niederdonk.

Fast neuer Küchen-

schrank u. Anrichte
billig zu verkaufen.
Gartenstr. 9.

Eine Partie Rissen u. Rörze

zu verkaufen.
Oberstraße 117.

Neu- u. Strohhüte bill. zu verk.

Auch für sonst. Zwecke zu verk.
Jakob Heilmann in Jons a. Rh.

Schöner Mantelofen und

Kochherd zu verkaufen.
Solzheim, Nordstraße 19.

3 Zimmer an ruhige Familie

zu vermieten. Wenloerstr. 62.

Ein tüchtiger

Küfer

der schon in der Fachhandlung
gearbeitet hat, gesucht.
P. Friedsam, Fabrikation,
Düsseldorf-Niederbroich.

Ein Schneidergeselle und

Lehrling gesucht.
Geinrich Knopf,
Promenadenstraße 24.

Ein Fuhrknecht

gesucht. Seiner, Kempges.

3—4 Mark täglich

kann man zu Hause mit Stricken für uns u. Private auf unserer
erstell. Strickmaschine verdienen, die wir mit 50 M. Ang. und be-
quemer Trich. liefern, unter

Garantie der Arbeit laut Vertrag

beim Stricken für unsere Strickfabrik. Anlernen sofort. Streng
reelles Unternehmen. Zahlreiche glänzende Zeugnisse aus unserer
Kundschaft. Strickmaschinen-Vertriebsgesellschaft m. b. H.,
Köln. Vertreten durch: Herrn. Werg, M. Gladbach,
Mühlentstraße 119.

Patentgeschuhe,

Gebrauchsmuster,
Damenzeichen
werden reell, lagern und
billig befohlen. Hermann Küß,
Neuß, Jülicherstraße 24.
Kustant und Rat kostenlos.

Flavier-Unterricht

erteilt gründlich u. maß. Preis
eine konservatorisch geb. Dame.
Off. erb. u. N 465 a. d. Exp.

Schirm-Reparaturen

prompt und billig
Willy Ellinghaus,
Neuß, Büchel 18. Tel. 705
Spezial-Geschäft für Hüte,
Schirme, Pelzwaren.

Feldhühner,

täglich frisch von der
Jagd, empfiehlt
Friedrich Walge,
Mild- u. Geflügelhof,
Niederstraße 17, Telefon 274

Weißkohl,

gleich lieferbar, abzugeben.
Offerten mit Preis unter N
687 an die Expedition.

8 Morgen schöner

Grummet
billig abzugeben.
Eppinghofer Mühle,
Solzheim.

Gutgehendes Milchgeschäft

zu verkaufen. Offerten unter
N 687 an die Expedition.

200 bis 300 Liter Milch

zu verkaufen. Offerten unter
N 687 an die Expedition.

200 bis 300 Liter Milch

zu verkaufen. Offerten unter
N 687 an die Expedition.

200 bis 300 Liter Milch

zu verkaufen. Offerten unter
N 687 an die Expedition.

200 bis 300 Liter Milch

zu verkaufen. Offerten unter
N 687 an die Expedition.

Gasthof Laacher Hof

Obergäriger Brauerei I. Ranges. Besitzer Jean Ochs.
Köln, im Laach 6/8, direkt am Neumarkt.

Logis mit Frühstück von 2 Mark an.
Gute bürgerliche Küche bei civilen Preisen.
Ausschank von prima obergärigem Bier.

H. Ingerfeld, Architekt

übernimmt Ausführung sämtl. Neu- und Umbauten. (Kosten-
anschläge mit Garantie des Nichtüberschreitens.)

Büro: Drususstr. 20. Fernruf 610.

Entgegen der in Umlauf gefekten Neußerung,
erkläre ich hiermit, daß ich außer der

bahnamtlichen Güterbefrätteri

nach wie vor die Expedition für meine Privat-
Kundschaft in vollem und ganzem Betriebe auf-
recht halte.

Meiner verehrten Kundschaft für das bis jetzt
meiner Firma geschenkte Vertrauen bestens dankend,
bitte ich, mir dasselbe für die Zukunft zu bewahren,
unter Zusicherung prompter und schneller Be-
dienung
Hochachtungsvoll

Wwe. Joh. Gummersbach.

Tapeten!

Größte Auswahl. — Bekannt reell billigste
Preise.

Franz Oidtmann Wwo.,
Neuss, Münsterstr. 13—15, Telefon 272.
Gegründet 1862.

Sanatogen

Jeder Tag der Arbeit raubt Nervenkräfte. Die Stär-
kung der Nerven, d. h. die Ergänzung ihrer verbrauchten
Kraft, ist daher für jeden modernen Berufsmenschen
eine Lebensfrage und eine ernste Pflicht. Das von
der Wissenschaft anerkannte und von den Ärzten er-
probte Mittel, das hier in Betracht kommt, heißt
"Sanatogen". Sanatogen stärkt und stählt die ge-
schwächten und erschöpften Nerven, indem es diese
nährt, indem es ihnen die wichtigsten Bestandteile
ihres organischen Aufbaues zuführt und dadurch die
verbrauchte Kraft ersetzt. Die natürliche Folge davon
ist die Neubelebung und Verjüngung des gesamten
Organismus, eine beglückende Hebung aller seiner
Kräfte und Leistungen.

So mancher würde sich wie neugeboren fühlen,
wenn er sich entschließen könnte, einen Versuch mit
Sanatogen zu machen.

Wir verweisen ausdrücklich auf den heutigen
Nummer beiliegenden Prospekt der Sanatogen-Werke
Bauer & Cie., Berlin SW. 48.

Knabenchor

St. Quirin.

Den verehrten Eltern zur Nach-
richt, daß ich die Knaben, welche
in der freien Freizeit ohne
die begründete Entschuldigung
die Proben nicht besuchen, ohne
Rücksicht auf dem Chöre ent-
lassen werden.

Nach können die Älteren
Knaben, wenn sie nicht regeln-
mäßig an den Aufführungen
teilnehmen, unmöglich ein Di-
plom erwarten.

Donnerstag, 11 Uhr Probe.
Der Dirigent.

Rathol. Arbeiterverein

Büttgen.
Mittwoch, den 7. Sept. cr.,
abends 9 Uhr im Lokale
des Herrn. Gladbach, Büttgen-
Vorst.

Verammlung.

L.O.: 1. Vortrag des Herrn
Arbeitervereinsbüch. Schmitz,
Neuß, über die Gewerbe-
gerichtsreform.

2. Verschiedenes.
Um pünktlichen Besuch bittet
Der Vorstand.

Rathol. Arbeiterverein

Gölsen.
Donnerstag, den 8. Sept. cr.,
abends 9 Uhr
Verammlung
des Gewerbevereinsbüch. im
Vereinslokale.

L.O.: Vortrag des Herrn Ar-
beitervereinsbüch. Schmitz u.
Verschiedenes.
Um pünktlichen Besuch bittet
Der Vorstand.

Wichtig für Schreiner.

Ständiges Lager in fertigen
Tisch- u. Bettfüßen
sowie in

Treppenhöfen und

Stäben
und andere Artikel.
Größtes Spezialgeschäft
am Platze.

Mechanische Drechserei

Martin Klöden,
Mühlentstraße 20.

Ordensschnalle mit Orden

und 2 Denkmägen verloren.
Abzugeben gegen Belohnung in
der Wirtschaft Rorbacher,
Friedrichstraße.

Ein Medaillon verloren.

Abzugeben Promenadenstr. 24.

Sonntag Vormittag in Wed-

hoyer Jagd Brauntigerhän-
din, auf den Namen Wanta
hörend, entlaufen. Gegen Be-
lohnung abzugeben bei
Wittwe Johann Giesem,
Wedhoven.

Gedankenpflitter.

Die Verhütung der Masern.